

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
 Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
 Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
 Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢, Reklame 20 ¢.  
 Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Dolling, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Grognaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
 Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 74.

Dienstag, den 23. Juni 1903.

55. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

engere Reichstagswahl betreffend.

Nach dem Ergebnisse der Ermittlung der am 16. d. M. stattgefundenen Wahl im III. sächsischen Reichstagswahlkreise macht sich die Vornahme einer engeren Wahl zwischen den Kandidaten

Herrn Stadtverordnetenvorsteher **Heinrich Gräfe** in **Bischofswerda**

und

Herrn Werkführer **Friedrich Wilhelm Höppner** in **Dresden-Cotta**

nötig, welche auf

**Donnerstag, den 25. d. M., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr**

festgesetzt worden ist.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlvorsteher, wie nachstehend ersichtlich, unverändert bleiben und daß alle auf andere Kandidaten, als die vorerwähnten, fallenden Stimmen ungültig sind.

#### I. Wahlbezirk:

Kataster-Nummer 1 bis mit 124 und Kataster-Nummer 265 bis mit 376.

Wahllokal: **Ratsk. Her.**

Wahlvorsteher: Herr Stadtrat **Richard Borkhardt**.

Stellvertreter: Herr Stadtrat **Bruno Borsdorf**.

#### II. Wahlbezirk:

Kataster-Nummer 129 bis mit 264.

Wahllokal: **Schützenhaus.**

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister **Dr. Michael**.

Stellvertreter: Herr Stadtrat **Reinhold Borsdorf**.

Pulsnitz, den 23. Juni 1903.

Der Stadtrat,  
 Dr. Michael, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird die **Schloßstraße** vom

**24. Juni d. J. ab**

für den **Fahrverkehr gesperrt.**

Der Fahrverkehr wird vorläufig auf die **Hempelstraße** und **Ohornerstraße** verwiesen.

Pulsnitz, den 23. Juni 1903.

Der Stadtrat,  
 Dr. Michael, Bürgermeister.

### Engere Reichstagswahl im III. Sächsischen Wahlkreis.

Bei der am 16. d. M. im III. Wahlkreise des Königreichs Sachsen stattgehabten Reichstagswahl sind von 23 551 gültigen Stimmen für Herrn Stadtverordnetenvorsteher **Heinrich Gräfe** in **Bischofswerda** 10637 Stimmen für Herrn Werkführer **Friedrich Wilhelm Höppner** in **Dresden-Cotta** 9191 Stimmen für Herrn Kaufmann **Hermann Gnaud** in **Bischofswerda** 1967 Stimmen

und

für Herrn Justizrat **Felix Borisch** in **Breslau** 1742 Stimmen

abgegeben worden, außerdem aber 14 Stimmen zersplittert.

Da hiernach die erforderliche absolute Stimmenmehrheit von keinem der genannten Kandidaten erreicht worden ist, so hat zwischen den mit den meisten Stimmen bedachten vorerwähnten beiden

**Herren Gräfe und Höppner**

eine **engere Wahl** stattzufinden, für welche

**Donnerstag, den 25. d. M., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr**

festgesetzt wird.

Die für andere als die oben genannten beiden Herren abgegebenen Stimmen sind ungültig.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses dieser engeren Wahl wird

**Montag, den 29. d. M., vormittags 8 Uhr**

im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft **Bauzen** vorgenommen werden.

Der Zutritt hierzu steht jedem Wähler offen.

Die Herren Wahlvorsteher, denen die Wahllisten und Formulare zu den Protokollen und Geantenlisten, sowie die Wahlzettelmuster von hier aus zugehen werden, wollen die Bestimmungen in §§ 9 bis 13 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und in §§ 9 bis 22, 30 und 31 des Wahlreglements hierzu vom 28. Mai 1870 in der Fassung der Bekanntmachung des Reichsanstalters vom 28. April 1903 genau beachten und die Wahlprotokolle nebst sämtlichen zugehörigen Schriftstücken sofort und so zeitig hierher senden, daß sie **spätestens am 28. dieses Monats** in die Hände des Wahlkommissars gelangen.

Sämtliche unbenutzt gebliebenen Wahlmuster sind gleichfalls hierher zurückzugeben.

Alle Sendungen sind zu frankieren und an die königliche Amtshauptmannschaft **Bauzen** zu richten.

**Bauzen, am 20. Juni 1903**

Der Wahlkommissar für den III. Wahlkreis des Königreichs Sachsen  
 von **Kirchbach**.

### Reichstagswahl im 3. Wahlkreise des Königreichs Sachsen.

Auf Anordnung des königlichen Wahlkommissars hat am **Donnerstag, den 25. Juni** dieses Jahres, vormittags 10 bis nachmittags 7 Uhr zwischen den Herren Stadtverordnetenvorsteher **Heinrich Gräfe** in **Bischofswerda** und Werkführer **Wilhelm Höppner** in **Dresden-Cotta** eine engere Wahl stattgefunden. Zu der Wahl sind dieselben Wahllisten wie zur ersten Wahl zu verwenden, auch hat sie unter Leitung derselben Wahlvorsteher und in denselben Lokalen stattgefunden. Nur wird in **Bretzig** an Stelle des bisherigen stellvertretenden Wahlvorstehers für den I. Bezirk Herr Kaufmann **Otto Gebler** Kat.-Nr. 20C als solcher bestimmt.

Die **Gemeindevorstände** in den **Amtsgerichtsbezirken** **Kamenz** und **Pulsnitz** haben dies, sowie daß alle Stimmen, die auf andere als obige Kandidaten lauten, ungültig sind, sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Daß diese Bekanntmachung vorschriftsmäßig erfolgt ist, haben die **Gemeindevorstände** ausdrücklich zu bescheinigen.

Diese **Bescheinigung**, die nicht auf der Wählerliste, sondern auf besonderen Bogen zu erteilen ist, ist noch **vor dem Wahltermine** an die **Wahlvorsteher** einzureichen. § 31 des Wahlreglements.

Das Wahlergebnis in den einzelnen Bezirken haben die Wahlvorsteher auf demselben Wege wie bei der ersten Wahl, soweit nicht in einzelnen Fällen durch besondere Verfügung etwas anderes angeordnet worden ist, **sofort am Wahltage** hierher anzuzeigen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz**, am 22. Juni 1903.  
**von Erdmannsdorf.**

### Einladung zum Bezug des Wochenblattes.

**3** um bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf das **Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** (Amtsblatt) ergebenst einzuladen.

Mit seinen beiden Gratisbeilagen: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ kostet das **Wochenblatt**

**vierteljährlich nur 1 M. 25 Pf.**

Inseraten sichert das **Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** den **größten Erfolg**.

**Bestellungen** auf das **Wochenblatt** werden in unsrer Geschäftsstelle, sowie von sämtlichen Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen. Auch die Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das **Wochenblatt** entgegen.

Hochachtungsvoll

Expedition des **Wochenblattes für Pulsnitz u. Umg.**  
E. L. Förster's Erben.

### Neueste Ereignisse.

In **Wien** wurden **Freitag** **Abend** **Extrablätter** verbreitet, welche aus **Konstantinopel** das **Gericht** einer **erzwungenen Abdankung** des **Sultans** resp. seiner **Er mordung** verzeichneten.

In **Budapest** ist die **Mission** des **Grafen Tisza** zur **Neubildung** des **Ministeriums** gescheitert.

In **Gegenwart** des **Kaisers** wurde am **Sonnabend** auf dem **Rathausmarkt** zu **Hamburg** das **Denkmal** **Kaiser** **Wilhelms I.** enthüllt.

Der **neue König** von **Serbien** hat am **Sonntag** in **Genf** die **Abordnung** der **serbischen Nationalversammlung** empfangen.

**Mehrere** **europäische Mächte** haben ihre **Gesandten** aus **Belgrad** abberufen.

**Neuerdings** kommen aus **Rußland** **Meldungen** über ein **verhütetes Attentat** auf den **Zaren**.

### Fürst Bismarck und die Sozialdemokratie.

Schweres ist über unser **Waterland** hereingebrochen! Die **Sozialdemokratie** hat von **23 Wahlkreisen** unseres **Sachsenlandes** im **ersten Ansturm 18** erobert! **Fünf Wahlkreise**, darunter auch der **unsere**, sind durch die **Stichwahl** gefährdet.

Als im **Jahre 1889** dem **Reichstage** der **Gesetzentwurf** über die **Alters- und Invaliditätsversicherung** vorgelegt wurde, da war es die **sozialdemokratische Partei**, welche geschlossen dagegen **stimmte** und **sprach**, obwohl es galt, die **Leiden** des **Volkes** zu mildern.

Der **Altreichskanzler Bismarck** ergriff am **18. Mai 1889** zum **letzten Male** im **Reichstag** zur **Verteidigung** dieses für das **gesamte deutsche Volk** **hochwichtigen Gesetzentwurf** das **Wort**. Seine **Rede** war zugleich eine **letzte Mahnung** an das **deutsche Volk**. Gegenüber der **sozialdemokratischen Partei** äußerte er:

„Es hat mich in keiner Weise überrascht, daß die **sozialdemokratische Partei** gegen das **Gesetz** ist. Es dürfen dabei **zwei Dinge** nicht verwechselt werden: Die **sozialdemokratischen Führer** und die **sozialdemokratischen Wähler**. Die **Wähler**, welche mit irgend etwas unzufrieden sind, dem auch die **Sozialdemokratie** nicht würde abhelfen können, stimmen bei den **Wahlen** für die **Sozialdemokraten**, weil sie ihrer **Unzufriedenheit** eben **Ausdruck** geben wollen.

**Ganz anders** die **Herren**, deren **ganze Bedeutung**, deren **Herrschaft** darauf beruht, daß die von ihnen geleiteten und **mitgeleiteten Massen** unzufrieden bleiben.

Täuschen wir uns darüber nicht, daß wir mit der **Sozialdemokratie** nicht, wie mit einer **nationalen Partei** in ruhiger **Diskussion** sind, sie **lebt** mit uns im **Kriege** und sie wird **loschlagen**, sobald sie sich **stark genug** fühlt. Und diese **Stärke** vorzubereiten — nicht der **großen Partei**, sondern der **Führer** — und alles, was diese **Stärke** zum **Loschlagen**, zur **Erzeugung** des **Bürgerkrieges** **schädigen** kann, **hindern** kann, **hemmen** kann, das werden sie **natürlich bekämpfen**; also wird ihnen auch jedes **Entgegenkommen** für die **Leiden** des **Volkes**, das von **Staatswegen** geschieht, **hinderlich** sein, das **mindert** die **Unzufriedenheit** und **Unzufriedenheit** **brauchen** sie.“

Die **letzten Ziele** der **Sozialdemokratie** können nicht **scharfer** und **trefender** gezeichnet werden. **Noch heute** sind es **dieselben**, wenn die **Führer** zur **Zeit** der **Wahl** sie auch so **geschickt** zu **verbergen** wissen. **Noch** ist die **Sozialdemokratie** der **geschworene Feind** unserer **nationalen Entwicklung**, des **deutschen Reiches**, wie es in **schweren Kämpfen** geworden ist.

Am **Schlusse** seiner **Rede** mahnt der **Altreichskanzler** alle **Parteien**, welche den **Staat** das **Reich** „**angebrachtermaßen**“ d. h. so wie es ist, **erhalten** und **schützen** wollen, **zusammenzutreten**.

Beherrigen wir diese **letzte Mahnung** unseres **Bismarck**, des **alle Zeit** **getreuen Eckpfeilers** des **deutschen Volkes**! **Treten** wir am **Tage** der **kommenden Stichwahl** **Mann für Mann** an die **Wahlurne**. **Geben** wir unsere **Stimme** dem **gemeinsamen nationalen Kandidaten**, **Herrn** **Stadtverordneten-Vorsteher** **Heinrich Gräfe-Bischofswerda**.

Unser **Wahlpruch** sei:  
Mit **Gott** für **König** und **Vaterland!**  
Mit **Gott** für **Kaiser** und **Reich!** D.

### Bertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Der **Johannistag** (**24. Juni**) bildet einen **Gedenntag** an die von uns **gegangenen Lieben**. **Er** wird, wie in den **Vorjahren**, die **weiheliche Heimlichkeit** unserer **Toten**, unsere **stillen Friedhöfe**, in dem **Schmuck** finden, welchen nach **längst heimlich** gewordenen **pietätvoller Sitte** **hunderte** von **treuen Händen** bereiten. **Es** ist ein **schöner Brauch**, durch **solche sinnige** **Blumenspenden** **fromme Zwiegespräche** zu **halten** mit jenen, die uns **in** **Tode** vorausgegangen, deren **unvergessliches Wirken** und **Schaffen** aber **auch** **neue** die **Gefühle** **inniger Zugehörigkeit** und **Dankbarkeit** in unseren **Herzen** **wachruft**. **Wir** **huldigen** **hierbei** **freudig** der **Liebe**, durch welche wir den **Verklärten** im **Leben** **verbunden** waren, **jener Liebe**, die **nimmer** **aufhört**, die **mächtiger** ist als der **Tod**. **Trost** und **Frieden** **senkt** der **Besuch** an **Gräbe** in **wandern** **bestimmte** **Herz**. **An** dem **grünen Hügel** **unserer Toten** **überkommt** uns eine **Friedensahnung**, ein **stilles Heimatsgefühl** und eine **schmerzverklärende** **Behmut**. **Möge** der **Himmel** **segnend** auf alle **hervortretenden**, die da **hinauspilgern** zum **Reise** **mitführender Gemüthe**, der **Verklärten** **besonders innig** **gedenkend**, um **stille Gräbe** **auszutauschen** zu **Ehren** **Derer**, die von uns **gegangen** sind!

— Das **Wetter** am **Johannistag** spielt auch im **Sprichwort** eine **Rolle**. **In** **manchen** **Gegenden** heißt es: „**Tritt** auf **Johannis** **Regen** ein, so wird der **Nachwuchs** nicht **gebeißt!**“ und „**Regnet's** am **Johannis** **fehr**, werden die **Hafelnüsse** **leer!**“ **Da** **Johannis** nach der **Astronomie** des **Volkes** als **Tag** der **Sonnenwende** gilt, so ist es **leicht** zu **erklären**, daß **man** diesen **Tag** auch **überall** für einen **Wendetag** der **Witterung** ansieht. **Darum** **sagt** **man**: „**Vor** **Johannis** **bel'um** **Regen**, nach **Johannis** **kommt** er **ungelegen**“, oder „**Regnet's** am **Johannis** **tag**, so **regnet** es **noch** **vierzehn** **Tag**.“

— Zu den **bevorstehenden Stichwahlen** schreibt die „**Sächsische Nationalliberale Korrespondenz**“: **In** **Bauzen** wo der **deutsch-soziale Reformpartei** **Gräfe** mit dem **Sozialdemokraten** **Höppner** um den **Sieg** zu **ringen** hat, **verfügen** die **Ordnungsparteien**, auch wenn wir die **1732** **Zentrumsstimmen** nicht in **Anrechnung** bringen, **noch** **über** eine **Meztheit** von **3064** **Stimmen**, von **welchen** **1957** auf den **Freisinn** entfallen. **Würden** am **25. Juni** diese **freisinnigen** **Stimmen** dem **Kartellkandidaten** **fehlen**, **dann** **wäre** die **Majorität** der **Hauptwahl** **allerdings** auf **1037** **Stimmen** **zusammenschmelzen**. **Diese** **bietet** **dann** **keine** **Gewähr** für den **Ordnungsparteilichen** **Sieg** in der **Stichwahl**, **denn**, **mag** es **auch** im **allgemeinen** **zutreffen**, daß die **Sozialdemokratie** beim **ersten** **Wahlzuge** **fast** **alle** ihre **Anhänger** an die **Urne** **gebracht** hat, **auf** **Grund** der **früheren** **Wahlstatistiken** **muß** **man** **gewärtig** sein, daß sie **immerhin** **noch** eine **Reserve** von **2000** **bis** **2500** **Mann** in den **einzelnen** **Wahlkreisen** **aufbieten** wird. **Diese** **Hilfsgruppen** **kommen** **weniger** aus dem **Lager** der **unterlegenen** **Parteien**, als der **eigenen** **Armeen**. **Mit** der **Aussicht** auf den **Erfolg** **wächst** **eben** bei der **Sozialdemokratie** **regelmäßig** der **Eifer** und die **Anstrengung**, während in den **bürgerlichen** **Reihen** **oftmals** das **Gegenteil** **beobachtet** werden kann. **Es** **muß** **also** **dem** **Kartell** **nicht** **bloß** in **Bauzen**, wo die **historischen** **Stimmenergebnisse** **noch** **verhältnismäßig** **am** **günstigsten** für die **Stichwahl** **liegen**, sondern in **allen** **Wahlkreisen** **neues** **Blut** und **neue** **Kraft** **zugeführt** werden. **Und** **das** **dürfte** **bei** der **jetzigen** **Sachlage** **nicht** **so** **schwierig** **sein**. **Trotz** der **mannichfachen** **Verschiedenheit** der **Grundanschauungen** **gibt** es **jetzt** **nur** die **eine** **Parole** für **alle** **Parteien** **von** dem **bürgerlichen** **Besitzstand** in **Sachsen** zu **retten**, was **noch** zu **retten** **möglich** ist.

— Die **katholische** „**Sächs. Volksztg.**“ **bemerkt** u. a.: „**Auch** bei uns in **Sachsen** werden die **Zentrumswähler** im **dritten** **Wahlkreise** in die **Lage** **kommen**, ein **entscheidendes** **Wort** zu **sprechen**. **Es** **handelt** **sich** **dort** **um** den **Zweikampf** **zwischen** **Reformer** und **Sozialdemokrat**. **Die** **Katholiken** **sind** **dort** **das** **Hüglein** **an** der **Wage**. **Will** **Gräfe** **siegen**, so **muß** er sich **den** **Katholiken** **gegenüber** **entgegenkommend** **zeigen**. **Wenn** er es **nicht** **tut**, so **werden** die **Zentrumswähler** „**Gewehr** bei **Fuß**“ **sehen** **bleiben**, und **den** **Kampf** **der** **beiden** **Gegner** **mit** **ihren** **eigenen** **Truppen** **führen** **lassen**. **Die** **Zentrumswähler** **schaft**, die **trotz** der **Fahnenflucht** **einzelner** **Katholiken** **stramm** die **Parteidisziplin** in **lobenswerter** **Weise** **wahrte**, **hat** **gar** **keinen** **Grund**, so **leichten** **Kaufes** **sich** **höhere** **Vorteile** **aus** der **Hand** zu **geben**. **Man** **trete** **an** **uns** **heran** (d. h. die **Reformpartei** **benötigt** **uns** die **Jeuiten**, d. h.) **und** **im** **Bauzner** **Wahlkreise** **werden** **wir** **mit** **demselben** **für** **Gräfe** **eintreten**, wie die **Katholiken** im **ersten** **Wahlkreise** **für** **den**

**freisinnigen Kandidaten** selbst in **Wähler** **versammlungen** **agitiert** **haben**.“

— In einer **weiteren** **Betrachtung** über den **Wahl** **fall** in **Sachsen** **schreibt** das „**Meißner Tageblatt**“: **Zum** **Schlusse** **darf** **nicht** **verschwiegen** **werden**, daß ein **großer** **Teil** der **Schuld** an dem **Ausfalle** der **Wahl** der **Untätigkeit** der **Parteien** während der **Friedenszeit** **zuliegt**. **Ihre** **Rede** **faulheit**, ihre **schlechte** **Organisation**, ihr **geringes** **Interesse** am **Wahl** **kreis** **überhaupt** **zählt** **sich** **dann** im **Wahl** **krieg** **aus** und **trägt** **dann** die **verdiente** **Frucht**. **Wenn** in den **Staats** **erhaltenden** **Parteien** kein **regeres** **Leben** **erwacht**, **keine** **größere** **Wahlarbeit** **unternommen**, wenn **besonders** die **Jugend** **nicht** **endlich** **zur** **Mitarbeit** **gewonnen** **wird**, **dann** **müssen** **dieser** **jenigen** **Schichten** **unseres** **Volkes**, die durch **Bildung** und **Besitz** **gekennzeichnet** **sind**, **gewärtig** **sein**, daß sie **künftig** **von** **jedem** **Einfluß** auf die **politischen** **Entscheidungen** **ausgeschlossen** **werden**, daß die **Sozialdemokraten** **aus** **ihrem** **Geldbeutel** **wirtschaften** **und**, **ohne** **sie** zu **fragen**, **den** **Staat** **regieren**.“

— In die **Röber** ist nach einer **Mitteilung** der **Radeb. Ztg.** am **vergangenen** **Mittwoch** **Abend**, **jedenfalls** in **Gröb** **röber** **dorf**, eine die **Fische** **vergiftende Flüssigkeit** **eingelassen** **worden**, **so** daß der **ganze** **Fischbestand** **zwischen** **Gröb** **röber** **dorf** **und** **Radeberg** **vernichtet** **worden** **ist**. **Die** **betroffene** **Fischigkeit** **hat** **einen** **weißgelben** **Schaum** **zur** **Folge** **gehabt**, **dessen** **Passieren** **in** **verschiedenen** **Orten** **beobachtet** **worden** **ist**. **Die** **Fische** **schwammen** **zu** **Tausenden** **auf** der **Oberfläche** **des** **Wassers**. **In** **Wallroda** **wurden** **mehrere** **Fische** **voll** **toter** **Fische** **entnommen**. **Auch** **in** **Radeberg** **wurden** **tote** **Fische** **in** **großer** **Zahl** **beobachtet**. **Wie** **man** **hört**, **soll** die **vergiftete** **Fischigkeit** **aus** einer **Färberei** in **Gröb** **röber** **dorf** **jedenfalls** **infolge** **Fahrlässigkeit** **oder** **Unkenntnis** **in** die **Röber** **gelassen** **worden** **sein**. **Der** **entstandene** **Schaden** **ist** **ein** **sehr** **bedeutender**. **Es** **wird** **mehrere** **Jahre** **bedürfen**, **ehe** der **bisherige** **Fischreichtum** **wieder** **hergestellt** **ist**.

**Bretzig**. Das **hochbetagte** **Fräulein** **Schölze** **Geopar** **beging** **am** **Freitag** **das** **seltsame** **Fest** der **Goldenen** **Hochzeit** **im** **Kreise** **seiner** **Angehörigen**. **Den** **Jubiläum** **sind** **von** **viele** **Seiten** **hochgehende** **Beweise** der **Liebe** und **Freundschaft** **zugegangen**. **Der** **Männergesangsverein** **brachte** **ihnen** **ein** **Ständchen**, **so** daß **sich** der **goldene** **Hochzeitstag** **zu** **einem** **rechten** **Freudentage** **gestaltete**. **Möge** **dem** **Jubelpaare** **noch** **ein** **recht** **heiterer** **Lebensabend** **beschieden** **sein**.

**Kamenz**. Auf **bellagener** **Weise** **hat** **am** **Sonntag**, **an** **seinem** **Geburtstage**, **der** **Soldat** **Fischer** **der** **2. Kompanie** **des** **13. Infanterie-Regiments** **Nr. 178** **hier** **seinen** **frühen** **Tod** **gefunden**. **Derselbe** **badete** **mit** **noch** **mehreren** **Kameraden** **in** **dem** **tiefen** **Wasser** **des** **Sinbeschen** **Steinbruchs** **an** **der** **Bernbrucher** **Straße**, **schien** **jedoch** **des** **Schwimmens** **nicht** **ganz** **kundig** **gewesen** **zu** **sein**, **denn** **bei** **einem** **wiederholten** **Verseuche** **das** **Wasser** **zu** **durchschwimmen** **ist** **derselbe** **in** **die** **Tiefe** **gesunken** **und** **ertrunken**. **Die** **Leiche** **des** **Unglücklichen** **wurde** **später** **von** **Kameraden** **zu** **Tage** **gehoben**. **Nachmittags** **erfolgte** **seitens** **des** **Königlichen** **Amtesgerichts** **die** **Aufhebung** **derselben**.

**Langebrück**. Die **Sängergruppe** **Radeberg**, ein **Teil** **des** **Elbgausängerbundes**, **wird** **am** **5. Juli** **d. J.** **im** **Kurhaus** **hier** **eine** **größere** **Gesangsaufführung** **veranstalten**, **auf** **die** **hierdurch** **schon** **jetzt** **aufmerksam** **gemacht** **wird**.

**Königsbrück**, **22. Juni**. **Gestern**  **fand** **hier** **im** **Saale** **des** **„Schwarzen Adlers“** **die** **dreißigjährige** **Frühjahrs-Bezirksversammlung** **der** **Militärvereine** **des** **amts** **hau** **ptmannschaftlichen** **Bezirks** **Kamenz** **statt**. **Die** **Versammlung** **wurde** **eingeleitet** **mit** **dem** **Liede** **„Gott** **grüße** **dich!“** **Stimmungs** **voll** **vorgetragen** **von** **den** **Sängern** **des** **Militärvereins** **Königsbrück**. **Sodann** **eröffnete** **der** **Bezirksvorsteher** **Herr** **Veitlin** **Kamenz** **die** **Versammlung** **mit** **langer** **Ansprache**, **in** **welcher** **er** **die** **zahlreich** **er** **erscheinenden** **Vertreter** **der** **Vereine** **und** **die** **Ehrendäste** **auf** **herzlichste** **begrüßte**, **den** **heutigen** **Tag** **als** **einen** **Gedächtnistag** **an** **das** **vor** **Jahresfrist** **erfolgte** **Hinscheiden** **Seiner** **Majestät** **des** **Königs** **Albert** **bezeichnete** **und** **dem** **Verewigten** **Worte** **liebvolllen** **Gedächtnisses** **widmete**; **weiter** **fährte** **er** **aus**, **wie** **Seiten** **der** **Militärvereinsmitglieder** **gleiche** **kameradschaftliche** **Liebe** **auch** **Er** **Maj. König** **Georg** **zu** **teil** **werde**; **die** **Liebe** **und** **Verehrung** **für** **den** **König** **forderte** **er** **die** **Anwesenden** **auf** **durch** **ein** **dreimaliges** **Hoch** **auf** **den** **Vandesherrn** **zu** **bekunden**, **in** **welches** **lebhaft** **eingestimmt** **wurde**. **Auf** **die** **Ereignisse** **seit** **letzter** **Bezirksversammlung** **eingehend**, **kam** **der** **Herr** **Bezirksvorsteher** **auch** **eingehend** **auf** **die** **eben** **stattge-** **tunden** **Reichstagswahlen** **zu** **sprechen**. **Hieran** **anschließend** **begrüßte** **Herr** **Bürgermeister** **Lohmann** **die** **Versammlung** **Kamenz** **der** **Stadt** **in** **herzlichen** **Worten**. **Als** **Vertreter** **des** **Bundesdirektoriums** **war** **Herr** **Kamerad** **Knauth** **Dresden** **erschienen**. **Von** **hohem** **Interesse** **war** **der** **vom** **Bezirkschriftführer** **Herrn** **Kantor** **Kreber** **Gröb** **dorf** **vorgetragene** **Jahresbericht**. **Aus** **demselben** **sei** **erwähnt**, **daß** **die** **Militärvereine** **des** **Bezirks** **Kamenz** **gegenwärtig** **4503** **Mitglieder** **zählen**, **gegen** **das** **Vorjahr** **31** **Mitglieder** **mehr**, **während** **der** **Militärvereinsbund** **Sachsen** **178583** **Mitglieder** **umfasse**; **die** **einzelnen** **Vereine** **besitzen** **insgesamt** **rund** **2** **600** **000** **M.** **Vereinsvermögen** **und** **haben** **im** **vergangenen** **Jahre** **rund** **329** **000** **M.** **Unterstützungen** **geleistet**. **Die** **Einnahmen** **des** **Bezirks** **Kamenz** **betragen** **im** **abgeautenen** **Rechnungsjahre** **M.** **2035**

itätskolonnen zu den Militärvereinen und deren An- gliederung an die Organisation des Militärvereinsbundes. Seiten des Bundes wird es als zweckmäßig ange- sehen, daß die freiwilligen Sanitäts-Kolonnen aus gebie- tenen Militärpersonen bestehen. Der Landesverein vom roten Kreuz bezeichnet es als zulässig, daß diejenigen Mitglieder der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen, die nicht gebiente Militärs sind, in denselben verbleiben können, aber auf die für Militärpersonen bestehenden Bestim- mungen besonders zu verpflichten sind. Dies ist des- halb von Wichtigkeit, weil die Personen, welche sich dem Sanitätsdienst im Roten Kreuz widmen, auch Anspruch auf Fürsorge haben, wenn nach den Bestimmungen über Haftpflicht und Unfallfürsorge die Unerschuldungsfrage zu beantworten sein würde. Gegen den Standpunkt, den der Bund einnimmt, wurde vorgebracht, daß hierdurch manchen Kolonnen das Weiterbestehen erschwert werde. Die Ver- sammlung stimmte schließlich zu, daß der Bezirksvorsitzer in dieser Sache in der vom Bunde und vom Roten Kreuz angestrebten Richtung sachdienlich mitwirke. Gleicherweise erhielt der Bezirksvorsitzer Auftrag, an der von der Ver- sammlung gebilligten, vom Bund angestrebten Errichtung eines König Albert-Denkmal, entweder in Form eines Denkmals in Erz oder Stein oder eines Inschriftensteins für Militärvereinsmitglieder oder einer Stiftung, mitzu- wirken. Zum 1. Schriftführer wurde der bisherige 2. Schriftführer, Kamerad Viebe-Komenz, und zum 2. Schrift- führer Kamerad Helmuth Naale-Königsbrück neu gewählt. Die bisherigen Deputierten für Posen, Großbrödnitz und Schwepnitz wurden wieder, und als Deputierter für Panschwitz Schwiedemeyer Be- r- kow neu gewählt. Die nächste Bezirksversammlung soll in Wiesa stattfinden.

Dresden. Für den Empfang des Kaisers, der am 1. September d. J. anlässlich der Deutschen Städte-Aus- stellung nach Dresden kommt, hat sich bereits jetzt innerhalb des Festauschusses ein besonderes Empfangskomitee gebildet, das seine Arbeiten bereits aufgenommen hat. Der Kaiser wird bei seinem Hiersein auch die anlässlich des Deutschen Städtetages in Dresden verammelten Bürgerreiter der deutschen Städte empfangen. Im königlichen Residenzschloß findet eine große Galafest und abends Theatre paré im königlichen Opernhaus statt. Nach dem Theater wird sich der Kaiser nochmals nach der Städte-Ausstellung begeben, die er bereits im Laufe des Tages zu besichtigen gedenkt, um von der Veranda des neuen Restaurationsgebäudes aus die Huldigung der Städte-Ausstellung entgegenzunehmen. Diese Huldigung wird in der Hauptsache in einem großen historischen Festzug bestehen, dessen Mittelpunkt die Figur des Kaisers Heinrich des Städtebauers bilden soll. Der Festzug soll sich durch die Stadt nach dem Ausstellungspalast begeben und wird hier vor dem Kaiser desilieren. Der als Herold auftretende Nohland, dessen Figur sich auf dem Palast der Städte-Aus- stellung befindet, wird eine huldigende Ansprache an den Kaiser halten, der nach der Ovation die Ausstellung wieder verläßt. — Die Einnahmen der Deutschen Städte-Ausstellung betragen bereits jetzt rund 150000 M. Der Haushaltsplan hat nur eine Ge'amteinnahme von 175000 M. vorgesehen, wenn alle Unkosten gedeckt werden sollen. Demnach wird die Ausstellung auch mit einem glänzenden finanziellen Re- sultate abzuschließen. Die Konzerte in der Ausstellungspale sind allabendlich so stark besucht, daß es schwer hält, alle Besucher unterzubringen.

Die Königin-Witwe Carola erläßt von Sybilleort aus in den Regierungsblättern folgenden Dank: „Mit tief- bewegtem Herzen habe Ich am heutigen Todestage Meines unvergesslichen Gemahls die aus Sammlungen in Meinem geliebten Sachsen entstandene König Albert-Gedächtnis-Stif- tung im Betrage von 178 460 Mark entgegengenommen. Es ist Mir ein Herzensbedürfnis, allen gütigen Gehrern und eifrigen Sammlern dieser dem Andenken des hochseligen König Albert gewidmeten Stiftung Meinen allerherzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs habe Ich beschlossen, daß die Stiftung beim Ministerium des königlichen Hauses verwaltet werden soll. Die Erträgnisse werden nach einem baldigst zu entwerfenden Statut zur Vinderung der Not, Armut und Krankheit ohne Ansehen der Konfession, des Alters und des Geschlechts nach Meinen näheren Bestimmen- gen Verwendung finden. Besonders sollen die von Mir ge- gründeten und daher Meinem Herzen besonders nahe stehen- den Anstalten bedacht werden und wird die Verwendung jähr- lich bekannt gegeben. Ich hoffe, daß mit Gottes Hilfe aus den Erträgen der so schönen Stiftung im Sinne Meines heißgeliebten Gemahls manches Leid gehoben und manche Träne getrocknet werden wird.“

Auch die Kammermusikler fangen an durchzugehen. Der königliche Kammermusikus Sebrodsky in Dresden ist verschwunden, wie die „Dresdner Nachr.“ mitteilen, aus rein privater Natur.

Während der beiden ersten Tage der diesjährigen Kaisermanöver, an denen der kriegsmäßige Aufmarsch der beiden sächsischen Armeekorps an der nordwestlichen Grenze des Landes stattfand, wird der General der Infanterie von Treitschke, der kommandierende General des XIX. (2. säch- sischen) Armeekorps, den Befehl über die beiden sächsischen Korps führen. Am zweiten Tage schon dürfte es zu Zu- sammenstößen mit den Vortruppen der in der Gegend von Werseburg versammelten beiden preussischen Armeekorps kommen. Am dritten Mandertage wird, wie das „Vaterland“ zuverlässig hört, der Kaiser den Oberbefehl über die zwei sächsischen Armeekorps übernehmen, die am vierten Tage, durch ein preussisches Armeekorps verstärkt, zum Angriff auf das den Gegner markierende preussische Armeekorps vorgehen werden.

160 000 Stimmen erhielt die Sozialdemokratie in Sachsen bei der Wahl mehr als im Jahre 1898. Sie zählt 100000 mehr als alle übrigen Parteien.

Die Erdbeerbörse in Rößschendorf befindet sich gegenwärtig auf ihrem Höhepunkte. Der Verkauf von Erdbeeren stellte sich vom 12. bis 18. Juni wie folgt: 12. Juni 3220 Kilogramm in 96 Körben, (der Höhepunkt des Verkaufes), 13. Juni 2398 Kilogramm in 69 Körben,

14. Juni 1626 Kilogramm in 50 Körben, 15. Juni 1631 Kilogramm in 53 Körben, 16. Juni 1578 Kilogramm in 51 Körben, 17. Juni 1151 Kilogramm in 36 Körben und 18. Juni 1037 Kilogramm in 33 Körben. In Summa sind dies 12641 Kilogramm in 408 Körben und seit dem Beginn des Verkaufes 35 160 Kilogramm in 1213 Körben.

Bei der am Dienstag in einem Dörfchen bei Dres- den stattgehabten Reichstagswahl blieb ein Wähler längere Zeit in der Wahlzelle. Da wurde die Frage an ihn ge- richtet, ob er denn bald wieder herauskäme. Sofort trat er aus der Wahlzelle und sagte mit ärgerlicher Miene: „Ich finde den Kästen gar nicht!“ (Er meinte die Wahlurne.) Diese Antwort rief bei den Anwesenden große Heiterkeit hervor.

Ein Wähler in Osttaute hatte einen Wahlzettel in die Urne gelegt, auf dem geschrieben stand: „Horn, der ist mir viel zu hart, Die Ver- kann ich nicht verbauden, Kohlmann ist mir viel zu jung, Dem kann man nichts zutrauen!“

Das Schlachten größerer Tiere wird jetzt in So- henstein-Ernsththal in der Fleischerei von Ewald Grabner nach einer ganz neuen Methode besorgt: Die ge- wässerten Ochsen und Kühe werden erschossen. Der hierzu nötige Apparat zeichnet sich durch große Einfachheit aus. Er besteht aus einem zylinderförmigen Instrument mit trichterartigem Ausläufer, das mit scharfer Patrone geladen und dem Tier vor den Kopf gehalten wird. Ein leichter Schlag mittels Holzschlägels auf den Zäundbolzen, und un- mittelbar nach dem dumpfen Knall bricht das Tier zu- sammen.

In Froburg lebt die älteste Person im König- reich Sachsen, eine 100 1/2 jährige Frau, namens Johanna Sophie Weigand. Bereits am 18. Januar d. J. durfte sie die Greifein ihren 100. Geburtstag feiern.

Der Stadtmagistrat von Johanneorgen- stadt hatte beschlossen, den Rathensaal zu Verammlungen aller Parteien, also auch zu sozialdemokratischen Verammlungen herzugeben. Die Ausführung dieses Beschlusses ist auf die Verammlungsanzeige des Bürgermeisters hin vom Amtshauptmann unterfugt worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In überaus festlichem Rahmen ist am Sonnabend Mittag die Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Hamburg in Gegenwart des Kaisers, von Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Re- gierung, des Senats und der Vertreter der Hamburger Bür- gerschaft, des diplomatischen Korps, der Generalität, der Geistlichkeit usw. vor sich gegangen. Mit dem Vortrage eines Weiseliedes durch 700 Sänger auf dem Festplatze setzte die Feier ein, worauf Bürgermeister Dr. Burckhard eine gehaltvolle Ansprache an den Kaiser hielt, in ihr namentlich auf den Beginn einer neuen großen Zeit für Deutschland unter Kaiser Wilhelm I. hinwies. Während dieser Rede fiel die Hülle des Denkmals, welches dann vom Kaiser eingehend besichtigt wurde; ein Vorbeimarsch der aufgestell- ten Ehrenkompagnien vor dem Kaiser beschloß den festlichen Akt. Unter stürmischen Klänge der Bevölkerung begab sich hierauf der Monarch nach dem Hafen, wo auf der „Hohenoller“ Frühstückstafel stattfand. Nach derselben unter- nahm der Kaiser eine Rundfahrt durch den Hafen, speziell dem neuen Kaiser Wilhelm-Hafen. Um 1/5 Uhr war die Rundfahrt beendet. Abends 7 1/2 Uhr traf der Kaiser im Rathaus ein und nahm daselbst an einem von der Stadt Hamburg gegebenen Festmahl teil. Bei demselben richtete Bürgermeister Dr. Burckhard eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er unter historischen Rückblicken auf die Vorge- schichte der deutschen Einigung der wiederholten Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Hamburg gedachte und verschiedene be- deutsame Momente aus der bisherigen Regierungszeit des jetzigen Kaisers hervorhob. Die Rede schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Der deutsche Kronprinz wohnte am Sonnabend Nach- mittag der feierlichen Wiedereröffnung der restaurierten Marienkirche in Wühlhausen i. Th. bei.

Die Unpäßlichkeit des Reichskanzlers Grafen Bülow scheint ziemlich hartnäckiger Natur zu sein, da er noch immer das Zimmer hüten muß. Uebrigens flatterte der Kaiser, ehe er nach Weppen, Hannover usw. reiste, dem Kanzler einen Krankenbesuch ab, was vielleicht als ein Beweis dafür be- trachtet werden kann, daß von einer hier und da behaupteten ernstlichen Verfallung des Monarchen gegenüber dem lei- tenden Staatsmanne wegen des unglücklichen Ausfalles der Reichstagswahlen schwerlich gesprochen werden darf.

Hamburg, 20. Juni. Der Ballon des Hamburger Luftschiffers Kochl, der in Wilhelmshaven aufsteigen wollte, riß sich beim Füllen los und wurde über die Weser zur El- mündung verschlagen. Der Ballon flog dann weiter über die Nordsee nach dem dithmarscher Watt und landete bei Buesum. Der Luftschiffer erlitt bei dem mehrfachen Auf- schlägen schwere Verletzungen, der Ballon blieb dagegen unversehrt.

Hamburg, 22. Juni. Die feierliche Einweihung der von der deutschen Studentenschaft errichteten Bismark- säule fand gestern abend auf dem Hamburger Friedriehs- platz unter Beteiligung von etwa 1000 Studenten von 44 Hochschulen und einer ungeheuren Zuschauermenge statt. Die Studenten begaben sich bei Einbruch der Sonnenwend- nacht von Altona nach dem Hamburger, wo die Säule dem Fürsten Herbert Bismarck, der eine längere Ansprache an die Studenten hielt, in feierlicher Weise übergeben wurde.

Hamburg, 22. Juni. Sämtliche Straßenzüge, welche der Kaiser am Sonnabend abend auf seiner Rück- fahrt vom Rathaus berührte, waren glänzend illuminiert. Sensationell wirkte der Nikolaiturm, der in andauerndem Rotfeuer von Rauerwerk bis Spitze wie in Brand stehend erschien und, indem er den ganzen Himmel weithin blutrot färbte, die Erinnerungen an den großen Brand von Hamburg im Jahre 1842 wachrief.

Wettzen (Oberhavel), 22. Juni. Gestern kam es

einer Mitteilung des Gemeindevorstandes Lautabütte zu- folge in einer Gentrum-Wählerversammlung zu Ruhe- störungen. Angehörige der groß-polnischen Partei drangen in den Saal ein und berührten derartigen Art, daß die Sicherheitsbehörden einschreiten und von den Waffen Ge- brach machen mußten. Auf beiden Seiten wurden zahl- reiche Personen verwundet, einer wurde getötet. Nach Privatmeldungen haben die Ruheführer die Fenster des Pfarrhauses, des Hüthenamtes, des Hüthengasthauses und des Rathses, sowie mehrere Privatgebäude zertrümmert. Um Mitternacht traf aus Weitzen Militär ein, welches aber nicht mehr einzuschreiten brauchte.

Oesterreich-Ungarn. Graf Stefan Tisza ist mit seiner Aufgabe, das neue ungarische Kabinet zu Stande zu bringen, nun doch gescheitert und hat seinen Auftrag in die Hände des Königs zurückgegeben, da keine Aussicht bestand, daß er eine Mehrheit im ungarischen Abgeordnetenhaus für seine Politik hätte gewinnen können. Da der Banus von Kroatien Graf Khuen-Hebervary am Sonnabend vom Kaiser Franz Josef in der Wiener Hofburg empfangen wurde, so ist es nicht unmöglich, daß der Banus nunmehr mit der Lösung der ungarischen Kabinetkrisis beauftragt wird.

Frankreich. Der bevorstehende Besuch des Königs Viktor Emanuel von Italien in Paris ist vom italienischen Botschafter in Paris, Tornielli, einem dortigen Journalisten gegenüber als ein reiner Höflichkeitssakt bezeichnet worden. Signor Tornielli wies darauf hin, daß gegenwärtig zwischen Frankreich und Italien keinerlei Fragen, nicht einmal solche handels-politischer Natur, zu erörtern seien, wenn dessen ungeachtet der italienische Minister des Aeußeren seinen erlauch- ten Souverän nach Paris besuchte, so geschähe dies einfach, um den offiziellen Charakter der Pariser Reise des Königs noch mehr hervortreten zu lassen. Den Franzosenfreunden wird es allerdings nicht in den Kram passen, daß der Pariser Besuch König Viktor Emanuels weiter keine politische Be- deutung tragen soll, da sie dies Ereignis am liebsten zum Zeichen eines künftigen Bündnisses zwischen Italien und Frankreich gestempelt wissen möchten.

In den französischen Besitzungen am Senegal sind abermals Unruhen ausgebrochen. Maurenkämme griffen das Dorf Alieray an, töteten fünf Männer und entführten 32 Frauen.

Italien. Der bisherige italienische Ministerpräsident Zanarbelli soll sein neues Kabinet nunmehr so gut wie fertig haben. Die römischen Blätter betrachten es als sicher, daß er sich mit demselben der Deputiertenkammer am diesem Montag oder Dienstag vorstellen und von ihr ein Ver- trauensvotum verlangen werde. Einige Zeitungen wollen wissen, daß Zanarbelli neben dem Vorsitz im Kabinet provi- sorisch das Innere und der Minister des Aeußeren Morin einstweilen die Marineverwaltung mit übernehmen wird.

Erzbischof Fischer von Köln wurde am Sonnabend von dem Papste in halbständiger Audienz empfangen, zu- gleich auch das Befolge des Erzbischofs. Hierbei überreichte Dr. Custodis dem Papste eine Adresse des Kölner Katholiken- komites, Dr. Bachem übergab dem Papste das erste Exem- plar der vollständigen Ausgabe der Posten des Jahres.

Schweden. Aus dem nördlichen Europa wird ein Kulturfortschritt gemeldet. Die Eisenbahnverbindung zwischen Stockholm und Narvik, der nordöstlichsten Eisenbahnstation der Erde, ist eröffnet worden. Am Nachmittag des 19. Juni ging der erste Lapplandexpresszug von der schwedischen Haupt- stadt nach Narvik ab; die Fahrzeit für diese 1580 Kubil- meter lange Strecke beträgt 48 Stunden.

Dänemark. Der soeben neugewählte dänische Reichs- tag ist vom Kronprinzen Friedrich auf den 25. Juni zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. Der Kronprinz führt bekanntlich die Regentenschaft während des gegenwärtigen Kurausenthaltes König Christians in Wies- baden.

Spanien. Die spanischen Staatsfinanzen scheinen sich ein bisschen bessern zu wollen. In der Deputiertenkammer zu Madrid legte der Finanzminister am Freitag das Bud- get für 1904 vor, welches in Einnahmen die Gesamtsumme von 1000033839 Pesetas, in Ausgaben eine solche von 968377110 Pesetas aufweist, mithin einen Ueberschuß von 31656729 Pesetas verläßt, freilich muß noch dahingestellt bleiben, ob der letztere nicht etwa auf künstliche Weise zu Stande gekommen ist. In der nämlichen Sitzung brachte der Marineminister eine Vorlage ein, nach welcher ein aus 7 Panzern, 3 Kreuzern und mehreren Torpedobooten besteh- endes Geschwader geschaffen werden soll.

Balkanhalbinsel. Die Abordnung der serbischen Na- tionalversammlung, welche den König Peter I. von Gens nach Belgrad abholen soll, ist am Sonnabend in Gens an- gekommen. Die Petersburger Blätter weisen darauf hin, daß das Kommunal der russischen Regierung über die Um- wählung in Serbien und das Telegramm des Kaisers Franz Josef I. an König Peter dem Sinne nach übereinstimmen. Unter dem Drucke Rußlands und Oesterreichs, denen auch andere Mächte zustimmten, sei zu hoffen, daß in Serbien die Gerechtigkeit triumphiere werde, Peter I. könne sich zur Bestrafung der Belgrader Königs-Mörder schreiten. Indessen soll König Peter I. privatim erklärt haben, daß die getorbete Bestrafung der Königs-Mörder eine innere Angelegenheit Ser- biens sei, man solle nicht vergessen, daß die Stupschina den Akt der Armeegut aufgenommen habe. — Der russische Gesandte in Belgrad teilte dem serbischen Minister des Aeußeren mit, daß er die Beziehungen zur neuen serbischen Regierung aufgenommen habe, da König Peter vom Zar- en Nikolaus anerkannt worden sei.

Die Deutsche, englische, französische und italienische Regierung haben beschlossen, dem neuen serbischen Regime die offizielle Anerkennung bis nach erfolgter Sühne des Königs- mordes in Belgrad zu verweigern. — König Peter trifft am Mittwoch vormittag in Belgrad ein.

Belgrad, 22. Juni. Der ehemalige Finanzminister Marinkowitsch wurde unter Anklage gestellt, weil er dem König Alexander a conto der Civilisten einen Voranschuß von 3600000 Francs ausgezahlt haben soll. Für diese Summe wird Marinkowitsch ersatzpflichtig gemacht.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Schützenhaus Pulsnitz. Das Militär-Konzert findet Freitag statt.

## Konservativer Verein.

Die geehrten Mitglieder, sowie alle reichstreu gesinnten Wähler werden hierdurch nochmals ersucht, zur Stichwahl am 25. Juni von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und ihre Stimme für den Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien

Herrn Stadtverordnetenvorsteher **Heinrich Gräfe**  
in Bischofswerda

abzugeben.

**Der konservative Verein**  
Ortsgruppe Pulsnitz.



**Turnverein Obersteina.**  
Mittwoch, abends 9 Uhr:  
Turnrats-Sitzung.  
Der Vorstand.

Freitag, früh 8 Uhr wird  
ein **fettes Schwein**  
verpundet. Fleisch 2. 58 S  
Max Grohmann, Dorn, Niederdorf.

Zum Quartalswechsel:  
Abonnements-Annahme  
auf  
sämtliche Zeitschriften  
und Moden-Journale  
bei

**Bernh. Lindenkreuz,**  
Buchbinderei und Papierhandlung.  
Schnelle und regelmäßige Lieferung.

**Feste Preise.**

### Nach der Wahl.

Vorbei ist die Wahl,  
Vorbei ist die Qual,  
Vorbei der Parteien Streiten.  
Man ruht sich nun aus  
Vom hitzigen Strauss,  
Die Sieger tun es mit Freuden.  
Nach all' dem Radau  
Bleibt doch ganz genau  
In Elt-florenz alles beim Alten;  
Man steigt nach wie vor  
Zur „Gold-Eins“ empor,  
Um billigen Staat zu erhalten.

Jetzt im

### Räumungsausverkauf:

Winter-Paletots	fr. bis 50 M. jetzt von 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> M. an
Herren-Anzüge	fr. bis 48 M. jetzt von 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. an
Loden - Joppen	fr. bis 18 M. jetzt von 4 M. an
Herren - Hosen	fr. bis 16 M. jetzt von 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. an
Knaben-Anzüge	fr. bis 18 M.
Knaben-Paletots	jetzt von 2 M. an

Dresdens billigste und  
vorteilhafteste Einkaufsstelle  
**Kaufhaus Goldne Eins**  
I. II. III. 1 Schlossstr. 1 I. II. III.  
Etage Frack-Verleih-Institut, Etage.

**Ein Logis**  
ist zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar.  
Louis Günter, Schießstraße 220.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Else**  
mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Eugen Messerschmidt**  
in Pulsnitz beehren sich anzuzeigen

Bautzen, im Juni 1903

Seminaroberlehrer **G. Schulze**  
und Frau **A. geb. Gocht.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Schulze**,  
Tochter des Herrn Seminaroberlehrers **G. Schulze**  
und seiner Frau Gemahlin **A. geb. Gocht** in  
Bautzen, zeige ich ergebenst an.

Pulsnitz, im Juni 1903

**Eugen Messerschmidt**,  
Leutnant der Feldartillerie, L. I. A.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden, kräftigen Töchterchens**  
zeigen hochehrent an  
Pulsnitz. **Heinrich Boye** und Frau **Alwine**,  
geb. Kath.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 25. Juni, zur Reichstagswahl, von  
Vormittag 10 Uhr an

### Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat.

Ergebenst ladet ein **J. Ploner.**

## Ratskeller Pulsnitz.

Nächsten Donnerstag, den 25. Juni, zur  
engeren Reichstags-Wahl

### Schlacht-Fest.

Es ladet freundlichst ein **Herm. Schneider.**

Sonntag, den 28. Juni, von nachmittags 3 Uhr an:

## Prämien-Schiessen

(Punkt-Scheibe).

Pulsnitz. Die Schützendeputation.  
**R. Opitz.**

## Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. verschied sanft nach kurzem Krankenlager an einer  
Lungenentzündung mein lieber Sohn

### Willy Herb

in Baltimore Md. in seinem 43. Lebensjahre, was ich nur hierdurch,  
um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeige

Blasewitz-Dresden. **Wilh. A. Herb**,  
den 20. Juni 1903. im Namen der hinterlassenen Frau  
und der drei Kinder.

Hierzu eine Beilage.

## Guts-Verkauf.

Ein Gut, 47 Scheffel Areal, ausgangs-  
und herbergsfrei, ist veränderungs halber zu  
verkaufen. Näheres in **Seeligstadt** bei  
Arnsdorf i. Sa., No. 37.

## Gras-Verkauf.

Nächsten **Sonnabend**, abends 6 Uhr  
soll das liegende Gras auf der **Heinrich**  
Böhme'schen Wiese in Oberlichtenau par-  
zellenweise verkauft werden.

**August Mager, Mittelbach.**

## Ostpreussische Racebullen und Kuhkälber



s. sehen zum Verkauf.

**Richard Menzel.**

## Verloren!

Am Sonntag ist eine **Granat-**  
**brosche** verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten selbige  
in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung  
abzugeben.

## 5500 Mark

auf ganz sichere Hypothek gesucht. Offerten  
erbeten unter **W. G.** in die Exped. d. Bl.

Ein älteres erfahrenes

## Mädchen

von auswärts sucht baldigst Stellung bei  
besserer Herrschaft.

Offerten unter **100** an die Expedition  
dieses Blattes erbeten.



**Selman's Cacao**

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.  
Eiszucker Pfund 80 Pf.  
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.  
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.  
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine  
Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Ge-  
brauchsanweisung gratis.



# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu No. 74.

23. Juni 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

## Das Neueste aus aller Welt.

Berlin, 22. Juni. In verschiedenen Städten Frankreichs, so in Paris, Nantes, Angers und Bourges (Dep. Ardèche) kam es am vergangenen Sonntag wieder zu antikerischen Unruhen. Kriegsminister André hielt wieder eine antikerikale Rede und zwar in Orleans. — In Barcelona in Spanien ist wieder einmal der Generalfreikamerade proklamiert worden. — In Treptow bei Berlin überfuhr auf der Obersee ein Dampfer ein Ruderboot, von dessen vier Insassen zwei ertranken. — Mit dem Morgenschiffstrust in Amerika ist nichts geworden. Er mußte sich auflösen, eine Genugtuung für die deutschen Schiffahrtsgesellschaften Bremens und Hamburgs. — Mit der Somali-Expedition Englands steht's schlimm. Von London wurde ein neuer Befehlshaber für die englischen Truppen designiert, ein alter „Indier“, Generalmajor Egerton, der schon nach seinem neuen Bestimmungsort mit Hilfstruppen unterwegs ist. — Auf das Weißdattelergramm Präsident Soubets, anlässlich des Woolwicher Unglücks, dankte König Edward von England au's herzlichste. — Nach Meldungen aus New-York steigen die Baumwollpreise.

## Vermischtes

Aus Berlin wird „Weiteres aus dem Isolierraum“ wie folgt mitgeteilt: Trotz aller amtlichen Belehrung über den Zweck der Wahlzellen sind bei den Wahlen doch oft recht seltsame Mißverständnisse vorgekommen. So vermisste man in einem Wahllokal in der Berliner Straße in Nixdorf einen Wähler, der den Isolierraum betreten hatte und nicht wieder zum Vorschein kam. Endlich machte sich ein Mitglied des Wahlvorstandes auf und entdeckte den Wähler, wie er gerade beschäftigt war, sein Wahlcouvert zu versiegeln. Der Mann beklagte sich bitter darüber, daß er in dem Isolierraum erst so lange nach dem Siegelack habe suchen müssen. Rühmlicher hatte er vorsichtigerweise mitgebracht, den Siegelack entdeckte er nach vielem Suchen in einem alten Karton, der sich zufälligerweise in dem Isolierraum befand. Daß Wähler vertrauensvoll ihre Wahlzettel in der Wahlzelle niederlegten, ist recht oft vorgekommen, ebenso daß die Wähler nicht einen, sondern alle Stimmzettel, die sie erhalten hatten, in das Couvert steckten. In einem Wahllokal im zweiten Berliner Reichstagswahlkreis erregte es große Heiterkeit, als ein Wähler seinen Diener mitbrachte, der ihm bei dem Einpacken des Stimmzettels behilflich sein sollte. Der Mann war sehr enttäuscht, als man ihm bedeutete, daß er als Staatsbürger sich dieser Pflicht selbst unterziehen müsse. Die Vergesslichkeit vieler Wähler wird dadurch illustriert, daß in den Wahlzellen, als die Wahlhandlung geschlossen wurde, sich allerlei vorfand; nicht nur Schirme und Stühle, sondern Bakete aller Art, Briefstaschen, Brillen, Kneifer mußten die Wahlvorsteher an sich nehmen, um diese Gegenstände den Wählern auf ihre Reklamation hin auszuhandigen.

Die deutsche Post hat die größten Einnahmen von sämtlichen Postverwaltungen der Welt. Es betragen im Jahre 1901 die Posteinnahmen in Deutschland 586 Millionen Franken, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 578, Großbritannien 364 1/2, Frankreich 272 1/2, Rußland 215, Oesterreich 115, Italien 64, Ungarn 50, Japan 48, Schweiz 38, Belgien 26 1/2, Spanien 22 Millionen Franken.

Ein eigenartiges Mittel Fische zu verschrecken, hat ein Hofbesitzer in einem nahen preussischen Orte in Anwendung gebracht. Er hat nämlich dem Haushahn eine Glocke um den Hals gebunden, und gravitätisch stolziert nun der Gockelhahn damit unter stetem Klingelgeläut unter seinem Hühnervolke umher. Das Mittel soll sich vorzüglich bewähren, denn seitdem hat sich kein Fuchs mehr blicken lassen und kein Hühnchen ist dem listigen Räuber mehr zum Opfer gefallen.

Arg in Nöten befindet sich gegenwärtig der Naturmensch Herr Kurzrock, der bekanntlich unlängst auch in sächsischen Ortschaften „gastiert“ hat. Die Behörden machen ihm und seinesgleichen wegen des adamitischen Gewandes allerlei Schwierigkeiten. Kergerlich über diese „Scheereien“, will Kurzrock kurz entschlossen der Sache ein Ende machen, daß er als Freiwilliger bei der kaiserlichen Marine eintritt, und zwar als — Feizer; als solcher braucht er nur — eine Badehose zu tragen, kann also dort vollständig seinem Grundbedürfnis als „Kulturmenschen strengster Ordnung“ gemäß leben. Es lebe die Findigkeit!

Eine Million Mark ist bisher in Deutschland für Kishinew gesammelt worden. Zu dieser Summe haben der Hilfsverein deutscher Juden 425 000, die Alliance Israélite 400 000, das Berliner Lokalkomitee 70 000 beigetragen, während der Rest sich auf Einzelsammlungen besonders in jüdischen Kreisen verteilt. Der „Hilfsverein deutscher Juden“ hat aus dem Nachlaß der Baronin Sofja-Doppenheim 300 000 Mark überwiesen erhalten.

Berlin, 17. Juni. Selbstmord am Geburtstag. An ihrem 34. Geburtstag erschloß sich gestern die Verkäuferin Marie Graumann, die aus Wahren stammt, in ihrer Wohnung in der Kirchbachstraße. Die Lebensmüde war seit 6 Jahren in dem Wahrenhause von Wertheim in der Leipzigerstraße, zuletzt als Aufseherin angestellt und seit einem Jahre mit einem Versicherungsbeamten verlobt. Vor einiger Zeit erfuhr sie, daß ihr Bräutigam ein Verhältnis mit einer Bauerntochter in der Provinz Hannover angeknüpft hatte. Diese Entdeckung machte sie nervenkrank und

lebensüberdrüssig. Am 1. Mai verließ sie ihre Stellung und lebte seitdem von ihren Ersparnissen. Nach einer neuen Beschäftigung sah sie sich nicht mehr um. Gestern morgen kam eine Freundin von ihr aus Roabit mit einem Blumenstrauß, um ihr zum Geburtstag Glück zu wünschen, erhielt aber keinen Einlaß. Als nun die Wirtin, die auch gerade Geburtstag feierte, die Stube mit ihrem Schlüssel aufschloß, fand man die Insassin tot auf dem Bett liegen. Neben ihr lag der Revolver, mit dem sie sich eine Kugel in die linke Schläfe geschossen hatte. Ihr 71 Jahre alter Vater lebt in Wien.

Die Arbeit einer Eiche. Ein großer Baum leistet einen gar nicht unansehnlichen Betrag von Arbeit. Es ist damit nicht nur die Widerstandskraft gemeint, die er dem Winde gegenüber behaupten muß, sondern eine eigentliche Arbeitsleistung. Man hat berechnet, daß ein einziger Eichenbaum von mäßiger Größe während der Monate, in denen er blüht ist, 123 Tonnen Wasser aus dem Boden hebt. Diese Feuchtigkeit verdunstet wieder und steigert den Wassergehalt der Luft. Alle Bäume sind in derselben Weise tätig, und auch die Farren und Moose und alles Gefäß in den Tiefen der Wälder wirken als Reservoir für das Wasser, das sie teils aufnehmen, teils wieder an die Luft abgeben. Nach jener Schätzung der Arbeit einer einzigen Eiche kann man sich eine Vorstellung von dem außerordentlichen Einfluß bilden, den die Wälder zur Ausgleichung der Verdunstung und des Niederschlags und zur Vermeidung von Ueberschwemmungen und Dürren ausüben. Wird doch mit Recht die Entwaldung eines Landes als höchst gefährlich für dessen Klima und für seine Fruchtbarkeit betrachtet.

Eine Ministeranekdote. Eine hübsche Geschichte wird jetzt bekannt: Minister Budde sah vor kurzem auf einer Inspektionsreise in einem Abteil erster Klasse. Ein Mitreisender setzte sich mit der vielen Leuten eigenen Seelenruhe eine Zigarre vor den Augen des durch erkannten Ministers an. Budde machte den Herrn in kurzen Worten darauf aufmerksam, daß das Rauchen in einem Abteil erster Klasse nur unter Zustimmung der Mitreisenden gestattet sei. Der Herr nahm von dieser Belehrung durch eine kurze Handbewegung Notiz und rauchte weiter. Den Rest der Zigarre warf er aus dem Fenster, um sich sofort eine zweite anzufüttern. Der Herr blickte auf den Minister und erklärte dem Herrn, daß er ein gewisses Interesse an der strikten Innehaltung der Bestimmungen der Eisenbahnbehörde habe, da er der Minister Budde sei. Bei diesen Worten überreichte er seinem Gegenüber die Karte, die dieser nur eines flüchtigen Blickes würdigte und unter kräftigen Jagen aus seiner Zigarre wortlos in die Tasche steckte. Der Zug hielt auf der Station H., auf welcher der Herr, ohne den Minister zu beachten, ausstieg. Hierdurch gereizt, forderte Budde den diensttuenden Stationsbeamten auf, den Namen des Herrn festzustellen. Auf Aufforderung des Beamten griff der Herr in die Tasche und überreichte ihm die eben erhaltene Karte des Ministers und verschwand in der den Bahnhof verlassenden Menge. Der Beamte schaute zuerst erstaunt die Karte an, warf einen langen Blick hinter den Herrn her und trat langsam auf Herrn Budde zu mit den Worten: „Ja, verehrter Herr, da wird wohl wenig zu machen sein. Das war ja der Herr Minister selber!“ — Wenn die Geschichte nicht wahr ist, so ist sie doch höchst erfunden.

Schlesingen, 17. Juni. Mord und Selbstmord. Im nahen Fischbach hat der angesehenere, jedoch zum Militär ausgehobene Landwirt Heinrich Kronacher seine 18jährige Braut Anna Pfeufer aus Eifer sucht ermordet. Das Paar war im benachbarten Raasen zum Tanze gewesen. Auf dem Nachhausewege gerieten die beiden, da das Mädchen mit anderen Burchen getanzt hatte, in Zwistigkeiten, in denen Verlaufe Kronacher seine Braut durch 10 Messerstiche tötete. Hierauf ertränkte sich der Mörder.

Eine famose Schweinejagd gab es in voriger Woche in Georgewitz. Dort war einem Gutbesitzer, während er auf dem Felde arbeitete, eine kräftige Zuchtsau entflohen, und als er heimkam, bot er sofort einige Leute auf, welche die Fäulnisse in der Scala suchten; da die Suche vergeblich war, wandte man sich an einen Nachbar, der mit einem kleinen Hunde Hilfe schaffte. Der kleine Weidgenosse fand erst ein Ferkel und dann noch zwei und dann schließlich auch die Mama, an der nicht weniger als neun Ferkel laugten, während noch drei tot daneben lagen. Man holte nun einige Körbe, in die man die Ferkel verpackte und die glückliche Mutter folgte mit vergnügtem Grunzen den Kindern in den heimlichen Stall. Daß man ein Stück sucht und 13 findet, kommt nicht alle Tage vor.



Große Auswahl in Damenjakets Kragen und Kinderjakets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Konfektions- und Modemaaren-Geschäft von Aug. Kammer jun. in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

## Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.  
Mittwoch, den 24. Juni: Der Rattenfänger von Hameln. (1/2 8 Uhr.)  
Donnerstag: Carmen. (7 Uhr.)  
Freitag: Zum Besten des Pensionsfonds des Königl. Opernchores: Lohengrin. „Lohengrin“: Herr Graf Schmedes, K. und K. Kammerfänger in Wien a. G. (7 Uhr.)  
Sonntag: Rigoletto. Auf Japan. (1/2 8 Uhr.)  
Sonntag, 28. Juni: Der Freischütz. (1/2 8 Uhr.)  
Montag, 29. Juni: Beginn der Ferien.  
Königliches Schauspielhaus.  
Geschlossen bis mit 5. September 1903.

## Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)  
Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehattung gezahlten Preis.

Ort	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Widder	50 kg	100 kg
Nachen	44-73	55-90	72-77	50-54		
Barmen	62-68	75-78	70-74	50-53		
Berlin	50-70	54-82	58-72	40-47		
Bremen	55-72	70-88	65-70	47-56		
Breslau	36-66	34-44	52-71	40-50		
Bromberg	21-33	26-40	18-30	28-32		
Chemnitz	48-70	38-49	30-38	44-52		
Dortmund	58-70	65-83	68-73	47-52		
Dresden	46-72	63-75	60-72	45-52		
Erfeld	60-70	65-82	62-70	45-51		
Essen	50-72	38-64	65-75	45-52		
Frankfurt a. M.	50-72	63-85	66-72	44-55		
Hamburg	50 1/2-74	57-101 1/2	57-76	40-49		
Hannover	60-72	60-90	60-75	45-54		
Hulsum			60-65			
Kiel	45-66	48-82	30-34	30-39		
Köln a. Rh.	59-73	65-96	66-80	42-50		
Leipzig	48-73	40-53	30-36	42-63		
Magdeburg	18-39	29-50	28-35	38-50		
Mannheim	49-71	75-80		58-55		
Münster	54-73	65-88	60-70	52-55		
Nürnberg	28-40	54-64	55-65	53-55		
Stettin		55-71		43-49		
Zwickau	60-70	42-48	35-39	48-51		

Aufgestellt am 18. Juni 1903. Richtiggestellt sind noch die am 17. Juni abgehaltenen Märkte.

## Marktpreise in Rammern am 18. Juni 1903

Ware	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis	
	100 kg	50 kg	100 kg	50 kg	100 kg	50 kg
Korn	6	40	6	25	Heu	50 Kilo
Weizen	7	65	7	36	Schütt-	20
Gerste	6	78	6	70	Maßsch.	18
Dafel	7	30	7	—	höchster	—
Heibeforn	7	85	7	50	Butter	niedrigster
Erbsen	12	—	10	58	Erbsen	50 Kilo
					Kartoffeln	50

## Dresdner Schlachtviehpreise

am 22. Juni 1903.

Tiergattung und Auftrieb	Bezeichnung	Marktpreis 50 kg. Lebendgewicht
Ochsen 378.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwert bis zu 6 Jahren	37-39 68-70
	2. Deterreicher	38-40 69-71
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	33-36 63-66
	4. Mäßig genähr. j. gut genähr. alt.	30-32 58-61
	5. Gering genährte jeden Alters	31-32 58-61
Bullen 208.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	36-38 62-66
	2. Deterreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-34 58-60
Kalben und Kühe 174.	4. Gering genährte	29-31 52-56
	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwert	35-38 63-65
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	31-34 59-62
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	28-30 54-57
Kälber 365.	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	25-27 50-52
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	— 47-—
	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugtälber	47-49 69-73
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugtälber	44-46 65-67
Schafe 795.	3. Geringe Saugtälber	40-42 62-64
	4. Ältere gering genähr. (Zerfer)	—
	1. Mastlamm u. j. Mastlamm	36 37 70-72
Schweine 1441.	2. Ältere Mastlamm	31-32 62-65
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	40-41 52-53
	2. Fettfleischige	41-42 53-54
3. Fleischige	37-38 50-51	
4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	34-36 47-49	

Geschäftsgang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Rügen und Bullen langsam, in Rälbern Schweinen und Schafen mittelmäßig

**Volksbibliothek!** Restauration von Müller, Rammernstr. 1 Tr. Geöffnet Sonntags von 11-12. — à Band 2 J pro Woche

### Gingefandt.

Für die Sommermonate und ersten Herbstwochen dürfte der Hinweis zeitgemäß sein, daß die Eltern für Garten- und Felddiebstähle ihrer Kinder zur Verantwortung gezogen und mit Geld- oder entsprechender Haftstrafe belegt werden können.

Es ist ja natürlich, wenn die Kinder nach Kirichen, Äpfeln, Schoten und dergl. Verlangen haben; es ist auch jedem Kinde ausnahmslos von Herzen zu gönnen, daß es dann und wann den Genuß der schmackhaften und gesund-

heitsfördernden Früchte habe! Gleichwohl gibt es in Bezug auf das unrechtmäßige Aneignen derartiger Garten- und Felderträge weder für die Kinder, noch für deren Eltern eine stichhaltige Entschuldigung.

Und selbst wenn man das hier gemeinte Anschließen von Früchten seitens der Kinder nicht als Diebstahl ansehen, sondern beschönigend nur Näserei nennen wollte, so würde doch immerhin das bekannte und wahre Sprichwort zu denken geben, welches besagt, daß schon aus marphem Näscher ein Dieb geworden ist.

Wie aber können auch solche Kinder auf statthafte Weise

zu erwähnten Gaben von Garten und Feld gelangen, denen sie die Eltern nicht zu bieten vermögen?

Einfach so, daß sie den Besitzer der Gewünschten höflich um Erlaubnis bitten, auslesen oder pflücken zu dürfen, wonach sie sich sehnen.

Der Besigende müßte ein Herz von Stein haben, wenn er bescheidene Bitten dieser Art abschlagen könnte!

Ein gutes Wort findet eine gute Statt!  
und —: Geteilte Freude ist doppelte Freude!

A. G.

### Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Dasebow.

81

(Nachdruck verboten.)

Karls schönste Stunden waren es, wenn die Mutter sang oder erzählte. — Märchen, die sie wohl oftmals selbst erfand im Augenblick des Erzählens. Das hatte seine Phantasie erweckt, rege gemacht. Schon der Knabe hegte den glühenden Wunsch, die bunten Märchenbilder zu gestalten. Er begann sie vor sich zu legen, greifbar lebendig — er verriechte, die Bilder auf dem Papier festzuhalten, er zeichnete sie. Erst unbeholfen, dann sicherer und sicherer. Die Mutter gewährte diese Versuche, pflegte sie liebevoll und zog, als der Knabe den glühenden Wunsch äußerte, Maler zu werden, einen berühmten Künstler zu Rate. Der war entsetzt von dem schönen Talent des Knaben und weichte ihn in die Anfangsgründe der Kunst ein. Dann sollte Karl die Akademie beziehen. Mit schwerem Herzen trennte sich seine Mutter von ihm, aber sie that es, weil sie meinte, es sei besser so. Es thut nicht gut — das war ihr Gedanke — wenn ein Künstler in einem Banne, in einem Zwange aufwächst, und die Mutterliebe sei ein Bann, eben weil sie Liebe ist, weil sie nur mit dem Herzen, nicht mit dem Verstande verheben könne. Und dann glaubte sie auch, daß er zu viel zu Hause, zu viel bei ihr sein, daß er sich abschließen, isolieren würde. Und auch das hielt sie für verderblich, denn nur in steter Wechselbeziehung mit anderen Künstlern, mit dem Leben, bildet sich der Künstler, reift er heran. Sie war eine seltsame Frau, von starkem Gefühl, in dessen Banne sie völlig stand, aber wenn sie sich ein Ziel gesetzt, war sie sich auch des Weges, der dahin führte, bewußt, und sie schritt den Weg, auch wenn sie ihr Gefühl erstickend mußte. Und zumeist da, wo sie das Beste ihres Sohnes im Auge hatte, war sie gern bereit, ihr Gefühl zu unterdrücken, zu entlagen, denn sie wollte ihren Sohn zu einem wahren

Menschen machen, ihn glücklich sehen. So erstickte sie ihr Herz und ließ ihn ziehen, allein, in die Großstadt hinaus.

Auch er fand sich nur schwer hinein in die veränderten Verhältnisse, denn er konnte seiner Mutter kaum entraten. Er lebte ein abgeschlossenes Einzelleben, des Jugenddranges, des Ueberflusses an Phantasie entäußerte er sich in zahlreichen Skizzen und Studien, die er leicht aufs Papier warf. Oft lag er in Gedanken verfunken, sann Märchen aus und malte sie.

Und all die Bilder wanderten dann hin zu seiner treuen Mutter. Und diese Bilder sprachen zu ihr, — wie sie früher ihrem Sohn, so erzählte er ihr jetzt, in Bildern, tiefgefärbte Märchen. Ein jedes dieser Märchenbilder war für ihn Erlebnis, kein äußeres, aber ein inneres Erlebnis. So kam es, daß jedes für ihn Symbol ward, und er lebte nur in diesen Symbolen, diesen Märchenphantasien. Aber so konnte und so sollte es nicht weitergehen. Das Bedürfnis, das, was er sann und dachte, in befreundete Herzen auszusprechen, darüber zu sprechen, brachte ihn den Menschen näher. Er fand unter den Genossen der Akademie ein paar Freunde mit denselben Kunstanschauungen, die er hegte — aber junge Männer, die nicht menschenabgewandt waren, sondern frisch hineingriffen ins Leben. Karl war bald vertraut mit ihnen, war gern in ihrer Gesellschaft. Sie führten ihn mit sich dahin, wo sie gern weilten, in Lokale, wo buntes Leben herrschte, wie es die jungen Leute liebten. Er ging mit, auch mit innerem Widerstreben — eben weil dort seine Freunde am anregendsten wurden, weil es sich beim Bier am besten über die Kunst plauderte.

Eines Abends kehrte er schweigend, in sich gefehrt, heim. Erstes Auftreten der Signora Teresina Valdi attraction de tout premier ordre, chanteuse internationale, hatte das Abendunterhaltungs-Programm ihres Stammlokal's verflündet. Die Freunde waren hinausgegangen, um diesem Debüt beizuwohnen. Karl ausnahmsweise freudig, denn er war besonders erregt, er malte an einem großen Märchenwerk, seine Phantasie

konzentrierte sich auf ein ideales Weib, — seine Märchenfee, — er konnte sie aus dem Inneren heraus nicht schaffen, deshalb suchte er nach Anregung unter den Menschen. Es war ihm in diesen letzten Tagen wie dem Faust gewesen, als er jenen Trank getrunken, nach welchem er „Helen“ in jedem Weibe sah. So — und doch anders. Sie hatten Blag genommen, nicht vor dem Lobium, das Debüt erwartend. Endlich trat die Sängerin auf — eine feine Gestalt, zierlich und doch ein wenig stark. Ein blaßes, fast zu blaßes Gesicht, rein gemeißelt wie aus Eisenblei, mit Augen, wie er noch keine gezeichnet — schwarz, groß, tief, unergründlich. Sie sang ein Lied, ein tieftrauriges, italienisches Lied. „In questa tomba oscura, lascia mi riposar.“ Ihre Stimme war nicht eben stark, aber sie war wohlklingend, ihr Vortrag nicht künstlich, aber natürlich, gefühlvoll.

Und dann sang sie noch ein Lied, ein Lied, wie es diese Weiber mit frivolster Miene und frechen Gebärden zu singen pflegen. Aber ihr Mienspiel war starr gezwungen, ihre Gebärden müde. Es lag etwas wie Apathie über ihr, etwas, über das die anderen lachten, das aber für Karl ungemein Sympathisches, Anziehendes hatte. Er sah in ihr — seine Märchenfee, denn er sah sie nur durch das Verkleinerungsglas seiner Phantasie. Nachdem sie ihre letzte Nummer gelungen, war er nach Hause geeilt und hatte sich angelehnt auf den Vert geworfen. Er träumte — er hatte zum ersten Male ein Weib getroffen, das eine Seite in seinem Innern zum Vorschein brachte, eine Seite, die er noch nie gespürt, noch nie beachtet.

Andere Morgens arbeitete er frampfhaft fleißig, wie in Folge einer höheren Eingebung. Abends war seine Märchenfee vollendet. Und dann hörte er wieder in demselben Lokal dieselben Lieder derselben Signora Teresina Valdi. Auch sie lebte zwei Leben, ein inneres und ein äußeres — das innere Leben war rein, natürlich, unischuldig, und verdammt dazu, vom äußeren auf das Pedium des Tingeltangels geschleppt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Herren- und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß.

### Martin Bab

Dresden-Albst  
10 Wettinerstr. 10  
neben dem Tivoli

- Jackett-Anzüge 10 bis 25 M.
- Jackett-Anzüge 25 bis 40 M.
- Jackett-Anzüge 33 bis 48 M.
- Paletots 10 bis 25 M.
- Paletots 12<sup>50</sup> bis 29 M.
- Paletots 18 bis 38 M.
- Hosen 1<sup>90</sup> bis 16 M.
- Knaben-Anzüge und Paletots 3 bis 19 M.

**Joden-Toppen**  
für Haus und Kontor 3-5<sup>1/2</sup> Mark,  
für Jagd und Reise, wasserdicht, 6-9 M.

**Elegante Toppen**  
in neuen Fantasie-Falten-Façons,  
8-12 Mark.

**Sport-Toppen**  
in 10 verschied. Sattelfaçons, 8-12 M.

**Leichte Sommer-Toppen**  
in 15 div. Façons von 1,50 Mark an.

**Hochsommer-Jackets**  
in Alpaca, Luftre, Cachemir 2,90 - 6<sup>1/2</sup> M.  
in farb. Gloria Sommer-  
Cheviot etc. 5,00 - 8<sup>1/2</sup> „

in Dress, Leinen, Jagdtuch 1,50 - 5, — „  
in Turntuch, Turnersweizen,  
Jagdcoop. 1,75 - 4<sup>1/2</sup> „

### Maurer, Ziegelträger, Handarbeiter

sucht nach Schloßneubau Gistra

Baumstr. **Johne.**

**Hausmädchen** erhalten sofort und später gute Stellung durch Frau **H. verw. Stelzer**, Schloßstraße 44.

### Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in Niederlichtenauer Flur

ist nur gegen Erlaubnisakte gestattet. Uebertretungen werden bestraft. Auch das Betreten der Felder und Wiesen ist unbedingt verboten.

Niederlichtenau.

Die Besitzer.

Wer weise wählt **Sturmvogel;**  
das ist der Name eines modern gebauten, hoch-eleganten, unverwundlichen und billigen Mades.

**Nähmaschinen** in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lezenswert

**Fahrradwerke „Sturmvogel“**  
Gebr. Güttnner, Berlin-Halensee 61.

### Eine freundliche Mansarden-Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten bei **Louis Wahner**, am Markt.



### F. M. B. Fahrräder

sind unübertrefflich im Gang, Qualität und Eleganz.

Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Glockenlager

ist ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatik, Sättel, Laternen, Glocken etc. etc.

Reparaturen schnell, billig und gut

**Friedr. M. Bernhardt**  
— Dresden-A., Pragerstr. 43. —

### Hochfeine Pehlfarben!

von 10 Pf.-Cigarren:	10 Stück für 65 Pfg.
8 " " "	10 " " 55 "
6 " " "	10 " " 45 "
5 " " "	10 " " 35 "

empfehlen

### Cigarren-Haus Bernh. Beyer,

— am Markt und Kamener Straße.

### Eine hochtragende Zugtuh

ist zu verkaufen. Hässlich Nr. 8.

### Suche zum sofortigen Antritt eine gewandte Spulerin

bei gutem Lohn.

Schöne, Ohorn, mechanische Weberei.

### Zwei Schlafstellen

zu vergeben Albertstraße 280 b.

### Einige Arbeiter

werden noch angenommen bei Baumstr. **Fischer**, Pulsniß.

### Saison-Ausverkauf in Kinderwagen!

Verkauf zu enorm billigen Preisen bei

**Wilhelm Richter**, Schloßstrasse.

### Ein Dienstmädchen

zum 15. Juli oder 1. August wird gesucht von **Johannes Thomischke.**

### Ein Logis

schön geräumig, in neuerbautem Hause ist sofort oder den 1. Oktober zu vermieten. **Lichtenberg, Edwin Gärtner.** Pulsnißer Straße

### Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche

### Schnitt- und Webwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Pulsniß M. S. Nr. 98.**

**Reinhold Boden.**

### Künstliche Zähne,

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort **Franz Wid**, Kurzeßgasse.

### Ein Transport hochtragender Kühe,

sowie mit Kälbern und frischmelkende stehen zum Verkauf bei **G. Herrlich**, Bischoheim.

### Ein Klemmer gefunden.

Abzuholen Ohorn 201.

itätskoloni  
gliederung  
Seiten d  
hen, daß  
ten Will  
roten K  
Mitglie  
gediente  
aber auf  
mungen  
halb von  
Sanitäts  
auf Fär  
Haltsplic  
beantwor  
Bund ein  
Colonen  
samm lung  
in dieser  
angestreb  
erhielt de  
samm lung  
eines Kö  
Denkmals  
für Will  
wirken.  
Schriftf  
führer K  
Die häh  
und Sch  
Panschw  
Die näch  
De  
1. Septem  
stellung n  
des Fest  
wird bei  
Städtetage  
deutsch  
findet eine  
Königliche  
der Kaiser  
die er bere  
um von d  
die Huld  
Diese Huld  
historische  
Kaiser Hein  
sich durch  
wird hier  
Nobland,  
stellung b  
Kaiser halt  
verläßt. —  
betragen b  
hat nur ei  
wenn alle  
die Ausstel  
sultate ab  
allabendlich  
unterzubrin  
— D  
aus in dem  
bewegtem  
unvergeßlic  
geliebten  
stung im  
Es ist Min  
eifrigen Sa  
König Albe  
und tiefge  
gung Sein  
daß die Sch  
vermalt m  
balbigst zu  
Armut und  
Altens und  
gen Berwe  
gründeten  
den Ausfall  
lich bekannt  
den Erträge  
heißgeliebte  
Träne getr  
— U  
Der Königl  
perschunde  
rein private  
— W  
Kaisermand  
beiden säch  
des Landes  
Treibschle,  
sich) Arm  
Korps führe  
sammenstöß  
Mersburg  
men. Am  
zuverlässig  
sächsischen  
ein preisbil  
den Gegner  
— 16  
Sachsen bei  
100000 me  
— Di  
sich gegenw  
Erdbberer  
12. Juni  
des Verlan